



seit 1558

Friedrich-Schiller-Universität Jena

StuRa

Studierendenrat der FSU Jena · Carl-Zeiss-Straße 3 · 07743 Jena

Verlaufsprotokoll der Studierendenratssitzung am 07.05.2013

Studierendenrat

Vorstand

Janine Eppert
Michael Marbach
Johannes Struzek

Carl-Zeiss-Straße 3
07743 Jena

Telefon: 0 36 41 · 93 09 98
Telefax: 0 36 41 · 93 09 92
vorstand@stura.uni-jena.de

- anwesende MdStuRa: Marcus Müller, Belma Bekos, Romero Deutsch, Anna Ehrlich, Martin van Elten, Janine Eppert, Hatto Frydryszek, Peter Gericke, Peter Held, Christopher Johne, Johanna Lehmann, Michael Marbach, Johannes Polk, Johannes Struzek, Carola Wlodarski-Simsek
- Entschuldigt: Mike Niederstraßer, Cindy Salzwedel
- ruhendes Mandat: Birte Andersson, Linda Graßer, Lisa Karstädt, Judith Köhler, Peter Krummhaar, Richard Machnik, Stefan Möller, Felix Quittek, Laura Stange
- Unentschuldigt: Kevin Ahne, Clemens Beck, Tim Kappelt, Felix Tasch
- beratende Mitglieder: Giang Dao, Daniel Münch, Annie Srowig, Antje Oswald, Malte Pannemann
- Gäste: Carsten Hölbing (Campusradio), Dana Zimmermann (C.Radio), Lisa Kussin (C.Radio), Angelika Steger (C.Radio), Michael Siegmann, Hauke Rehr, Julia Walther, Joachim Gutmann
- Sitzungsleitung: Michael Marbach / Janine Eppert / Johannes Struzek
- Protokollantin: Antje Oswald
- Sitzungsort: CZS 3, SR 384

Die Sitzungsleitung eröffnet die Sitzung um 18:15 Uhr.

TOP 1 Berichte

Daniel Münch: Er berichtet von der Urabstimmung zum VMT-Ticket, die nun abgeschlossen ist. Es gab mit über 20% die höchste Beteiligung bei Wahlen und Urabstimmungen seit sechs Jahren. Etwa 3/4 der Abstimmenden haben sich für das Ticket entschieden. Das Ergebnis wird auf der Website und auf Jenapolis veröffentlicht.
Er bedankt sich bei allen Urabstimmungshelfern und -helferinnen.

Johannes Struzek: Er erklärt, dass es eine Beschlussvorlage zur Beitragsordnung gibt. Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben mit JA oder NEIN zu stimmen. Danach wird die Beitragsordnung angepasst.

Hatto Frydryszek: Er berichtet vom FH-StuRa. Dieser will beschließen, in vier Wochen auch eine Urabstimmung zum VMT-Ticket durchzuführen.

Christopher Johne: Er fragt nach, ob der FH-StuRa weiß, dass das Ticket dann erst im SoSe 2014 eingeführt werden kann.

Hatto Frydryszek: Er bejaht dies, meint aber, dass es im FH-Stura noch einige Unklarheiten dazu gibt.

Daniel Münch: Er wirft ein, dass man ihnen die Info-Broschüren zukommen lassen könnte.

Hatto Frydryszek: Er entgegnet, dass der FH-Stura dies nicht möchte.

Johannes Struzek: Er erklärt, dass es sich beim dem VMT-Ticket um einen unbefristeten Vertrag handelt, der Preis aber nur für ein Semester gültig ist.

Christopher Johne: Er möchte gern wissen, warum von den Info-Broschüren für die Urabstimmung über 4.000 Stück bestellt wurden.
Giang Dao: Sie erklärt, dass Mike Niederstraßer meinte, dass man so einige Exemplare für später vorrätig hätte.
Daniel Münch: Er ergänzt, dass geplant war, diese Broschüre bereits im Vorfeld auszugeben. Durch Verzögerungen im Druck war das nicht möglich, so hätte man weniger bestellen können.
Giang Dao: Sie entgegnet, dass das Referat für Öffentlichkeitsarbeit fristgemäß einen Antrag dafür eingereicht hatte, der vom Gremium bewilligt wurde. Der Betrag kam aus dem Topf „Interne Projekte“.
Johannes Struzek: Er sagt, dass die Idee sinnvoll war und bedauert die zeitlichen Verzögerungen. Die Studierenden ausreichend zu informieren, sei sehr wichtig.
Janine Eppert: Sie glaubt, dass man diese Broschüren auch für den FH-StuRa nutzen könnte, damit sie nicht ganz umsonst bestellt wurden.

Christopher Johne: Er gibt zu bedenken, dass das Gremium erst kürzlich lange über die Nachhaltigkeit von Holzbänken diskutiert hat. Deshalb möchte er auch hier den ökologischen Hintergrund ansprechen. Die Richtlinien des StuRa wurden hier nicht eingehalten. 2.000 Stück von dieser Broschüre wären ausreichend gewesen. Der StuRa ist zu Sparsamkeit verpflichtet.
Belma Bekos: Sie möchte wissen, wie viele Exemplare noch übrig sind.
Christopher Johne: Er schätzt ca. 3.000 Stück.
Belma Bekos: Sie wirft ein, dass sich im StuRa oft um weniger wichtige Sachen gestritten wurde.
Johannes Struzek: Er korrigiert die von Christopher Johne gemachte Angabe bzgl. der Broschüren. Er ist der Meinung, dass die Hälfte weggegangen ist.
Peter Gericke: Er sagt, dass die Überlegung nicht war, wie viele verteilt werden, sondern an wie viele Studierende diese Information weitergegeben werden soll.
Belma Bekos: Sie findet es nicht schlimm, dass so viele Broschüren übrig sind. Sie können weiterhin genutzt oder an den FH-StuRa gegeben werden.

Peter Held: Er wirft ein, dass man bei erneuten Verzögerungen in der Druckerei anrufen könnte und sich nach dem Druckstand erkundigen könnte, um möglicherweise etwas zu sparen.
Johannes Struzek: Er erklärt, dass bei der Mittelfreigabe die geplante Stückzahl bekannt gegeben und bewilligt wurde. Es wäre schön, wenn bereits damals die Kritik gekommen wäre.

Hatto Frydryszek: Er berichtet weiter von der Sitzung des FH-StuRa. Ein weiterer Punkt war das Dschungelbuch. Ein Teil des FH-StuRa möchte dieses nicht mehr haben, wenn den Burschenschaften die Gelegenheit gegeben wird, sich dort vorzustellen. Darüber soll aber noch einmal diskutiert werden.

Romero Deutsch: Er fragt nach, ob es bzgl. des Kooperations-Vertrags mit dem AstA Nürnberg bereits ein Gespräch mit dem Rektor gab.
Johannes Struzek: Er teilt mit, dass das Gespräch für den 16.05.2013 um 9:00 Uhr geplant ist.

Christopher Johne: Er erinnert an die Umsetzung von Beschlüssen, über die der Vorstand regelmäßig berichten soll. Das würde er gern wieder aufgreifen.
Johannes Struzek: Er erklärt, dass es dazu einen Punkt auf der Tagesordnung gibt. Es wäre schön, wenn man diese Bestimmung etwas auflockern könnte und die Finanzen z. B. rauslassen könnte. Das wäre einfacher.
Belma Bekos: Sie fände es besser, wenn nur bei konkreten Nachfragen berichtet würde, da dies effektiver wäre.
Christopher Johne: Er fände es schön, wenn so häufig wie möglich darüber berichtet werden würde, wie die Haushaltstöpfe bereits ausgeschöpft wurden.
Janine Eppert: Sie regt an, dass bei Finanzanträgen seitens der Gremiumsmitglieder der HHV berichten könnte
Christopher Johne: Er fände es schöner, wenn dies regelmäßig passieren würde.

Peter Held: Er teilt mit, dass ein Antrag des FSR Physik bzgl. ihrer BuFaTa vorliegt. Dieser Antrag wurde bereits vor ca. einem dreiviertel Jahr gestellt. Es gab damals den Beschluss, dass die Antragsteller aller 4 Wochen beim HHV über den Stand der Organisation dieser Veranstaltung berichten. Inzwischen ist es so, dass die FSR-Kom bei der BuFaTa nichts bezahlen muss. Der FSR selbst braucht nur noch ganze 25,00 € zu bezahlen.
Johannes Struzek: Er ist der Überzeugung, dass sich eine enge Zusammenarbeit der FSR-Financer mit dem Haushaltsverantwortlichen des StuRa lohnt und dies generell für alle BuFaTas angestrebt werden sollte.
Peter Held: Er ist derselben Ansicht, vor allem frühe Absprachen wirkten sich positiv aus.
Johannes Struzek: Er bittet das Innenreferat, dies so an die FSRe weiterzugeben. Wichtig ist vor allem, dass das Formblatt vor der FSR-Kom im StuRa abgegeben wird.
Christopher Johne: Er merkt an, dass er das schon mehrfach getan hat. Aber es ist für die FSRe aus planungstechnischen sowie organisatorischen Gründen manchmal etwas schwierig, frühzeitig damit anzukommen.

Christopher Johne: Er berichtet vom Studierendenbeirat. Es ging dort u. a. um die Stadtentwicklung in Jena. Es werden verschiedene Standorte aufgegeben. Es gibt einen fünf-seitigen Abschnitt allein zur FSU. Beim Beutenberg z. B. wird es eine Flächenerweiterung geben und Gebäude werden aufgeben. Wer mehr über die Aufgaben von Gebäuden wissen möchte, sollte bei ihm nachfragen.
Johannes Struzek: Er berichtet weiter. Weitere Themen im Studierendenbeirat waren Jugendherbergen und Nahverkehrsplanentwicklung. Frau Schmitt-Rodermund habe von Unregelmäßigkeiten bei Immatrikulationen berichtet. Hier wird es Änderungen geben. Außerdem ging es um den Abitur- und den Bachelor-Abschluss in Deutschland. Sollte der Absolvent allerdings nur einen Bachelor -Abschluss in Deutschland gemacht haben, dann muss das Abiturzeugnis doch mit vorgelegt werden.

Hatto Frydryszek: Er berichtet, dass die ABS-Vollversammlung stattgefunden hat. Es gibt Finanzmittel in Höhe von 1.000,00 €. Es wurde weniger Geld benötigt. Das Treffen war ein Erfolg. Die Organisation hat geklappt. Es waren 30 Partner anwesend. Es gibt jetzt eine „Jenaer Erklärung“.
Die allgemeinen Studiengebühren sind studienweit abgeschafft, aber dennoch gibt es weitere Gebührentatbestände.

Christopher Johne: Er war auf dem AK Politik- und Meinungsfreiheit. Die Teilnahme war dort sehr verhalten. Die Vollversammlung findet am 22./23.06.2013 in Hildesheim statt. Es werden noch inhaltliche Themen gesucht. Es wird einen Workshop geben oder politische Arbeiten.

Felix Tasch: Er hätte gern ein Foto vom StuRa für das Dschungelbuch.

Janine Eppert: Sie berichtet vom Referat für Menschenrechte. Sie hatten ein Gespräch mit den Geschäftsführern vom F-Haus und der Havana-Bar. Sie haben diesen Beschwerden, die an ihr Referat herangetragen wurden, weitergeleitet. Im F-Haus z. B. sollen sich öfters Neonazis aufhalten, die auch augenscheinlich mit der Security etwas zu tun haben. In der Havana-Bar sollen Menschen, die nicht deutsch aussehen, abgewiesen worden sein. Das F-Haus und die Havana-Bar waren kooperativ. Das F-Haus will künftig besser auf die Bands achten und Paragraphen der Hausordnung sind verdeutlicht worden. Das generelle Problem „Freundschaft zu Nazis“ wurde bestätigt. Sie waren geschäftsbereit, aber nicht Kokont. Beschwerden können künftig auch dort abgegeben werden. Bei den Beschwerden zur Havana-Bar handelt es sich wohl um ein Missverständnis. Leute, die aggressiv auffallen, alkoholisiert sind usw. kommen dort nicht hinein. Sie wird in Zukunft weiter berichten, sobald es etwas Neues gibt.

Christopher Johne: Er informiert darüber, dass der StuRa in Leipzig einen Selbstverpflichtungs-Vertrag zu diskriminierungsfreien Einlässen hat. Er hat Material dazu bekommen. Das könnte man auch in Jena in Angriff nehmen.

Janine Eppert: Sie bittet ihn, das Material an das Referat für Menschenrechte weiterzuleiten.

Johannes Struzek: Er regt an, dass dies weiter beobachtet werden soll und in drei Monaten noch einmal darüber berichtet werden soll. Sollte nicht ernsthaft auf die Forderungen eingegangen worden sein, sollte die Studierendenschaft keine Veranstaltungen mehr dort machen. Er erklärt, dass alle Verträge für Veranstaltungen vom StuRa-Vorstand unterschrieben werden müssen. Haftungsansprüche könnten nachteilig für den StuRa sein. Wenn weitere Probleme auftreten, würde er dafür plädieren dort keine Veranstaltungen mehr durchzuführen.

Carsten Hölbing: Er schlägt vor, dies in einem solchen Falle öffentlich zu erläutern, damit alle vorher informiert sind.

Johannes Struzek: Er entgegnet, dass im Falle eines derartigen Beschlusses dies bekannt gegeben wird.

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Es sind 14 von 21 Gremiumsmitgliedern anwesend. Damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

vorläufige Tagesordnung:

TOP	1	Berichte
TOP	2	Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
TOP	3	Benennung: Gemeinsamer Ausschuss (Vorstand)
TOP	4	Diskussion: Mediation StuRa & Akrützel (Michael Marbach)
TOP	5	Diskussion & Beschluss: Vergabeverfahren – Druck Akrützel (HHV)
TOP	6	Satzungsänderung FSR-KOM (Innenreferat)
TOP	7	Wahl: Musikredaktion (Vorstand)
TOP	8	Diskussion & Beschluss: M-032-2013 Lehramtsball (Linda Ramsbeck)
TOP	9	Diskussion & Beschluss: M BuFaTa (FSR Psychologie)
TOP	10	Diskussion & Beschluss: Einrichtung 2. Webmasterpostens (Vorstand)
TOP	11	Diskussion & Beschluss: Aufruf Kahla (Referat für Menschenrechte)
TOP	12	Bericht und ggf. Beschluss: Protokolle (Vorstand)
TOP	13	Sonstiges

Änderungsanträge zur Tagesordnung:

Johannes Struzek beantragt als neuen TOP: Wahl der Kulturreferentin für ca. 19:15 Uhr.

Carsten Hölbing möchte TOP 10 vorziehen auf frühestmöglich, Johannes beantragt Tausch TOP 4 mit TOP 10

Dana Zimmermann möchte TOP 7 vorverlegen auf TOP 3

Julia Walther beantragt TOP 12 vorzuziehen auf TOP 7

beschlossene Tagesordnung:

TOP	1	Berichte
TOP	2	Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
TOP	3	Wahl: Musikredaktion (Vorstand)
TOP	4	Benennung: Gemeinsamer Ausschuss (Vorstand)
TOP	5	Diskussion & Beschluss: Einrichtung 2. Webmasterpostens (Vorstand)
TOP	6	Diskussion & Beschluss: Vergabeverfahren – Druck Akrützel (HHV)
TOP	7	Wahl: Kulturreferentin (Vorstand)
TOP	8	1. Lesung Satzungsänderung FSR-KOM (Innenreferat)
TOP	9	Bericht und ggf. Beschluss: Protokolle (Vorstand)
TOP	10	Diskussion & Beschluss: M-032-2013 Lehramtsball (Linda Ramsbeck)
TOP	11	Diskussion & Beschluss: M BuFaTa (FSR Psychologie)
TOP	12	Diskussion: Mediation StuRa & Akrützel (Michael Marbach)
TOP	13	Diskussion & Beschluss: Aufruf Kahla (Referat für Menschenrechte)
TOP	14	Sonstiges

Abstimmung über die geänderte Tagesordnung: 13 / 0 / 0 – angenommen.

GO-Antrag von Romero Deutsch auf Auslassung der quotierten Rednerliste.

Johannes Struzek erklärt diesen Antrag für unzulässig. Die Quotierung ist in der GO geregelt und kann nicht ausgesetzt werden.

TOP 3 Wahl: Musikredaktion (Vorstand)

Die Bewerberin Lis Kussin stellt sich vor. Sie arbeitet seit Oktober beim Campusradio mit. Sie ist mit der Technik vertraut und hat sich bereits vorher schon für Musik interessiert.

Carola Wlodarski-Simsek: Sie möchte gern wissen, ob die Bewerberin bereits Erfahrungen in der Redaktion hat und wie lange sie diesen Job machen würde?

Lisa Kussin: Sie ist bereits seit Oktober dabei und hat viel von ihrer Vorgängerin übernommen. Sie möchte die Stelle gern das eine Jahr wie vorgesehen ausführen. Sie möchte die Kommunikation innerhalb der Redaktion verbessern.

Carola Wlodarski-Simsek: Sie fragt nach, warum sich nur eine Person beworben hat.

Dana M. Zimmermann: Sie meint, sie könne sich das auch nicht erklären. Es könnte daran liegen, dass ein Generationswechsel beim Campusradio stattfindet.

Angelika Steeger: Sie möchte noch anmerken, dass die Redaktionsmitglieder sehr zufrieden mit Lisas Arbeit sind.
Johannes Struzek: Er fragt nach, ob es eine positive Votierung vom Campusradio gibt.
Dana M. Zimmermann: Sie bejaht dies deutlich.

Es wird keine Generaldebatte gewünscht.

Wahlkommission: Julia Walther, Jakob Fritsche, Nico Dunger

Abstimmung: 12 / 0 / 2 – Damit ist Lisa Kussin gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Christopher Johne: Er bittet künftig bei den Stimmzetteln auf dickeres Papier zu achten, da ansonsten durchblickt, wie man abgestimmt hat.

TOP 4 Benennung: Gemeinsamer Ausschuss (Vorstand)

Johannes Struzek: Er erklärt, dass Frances Karlen zurückgetreten ist und deshalb ein Platz nachbesetzt werden muss. Die bisherigen Mitglieder sind Peter Held, Romero Deutsch, Anika Rehe, Kai Bekos und Stephanie Borck.

Belma Bekos: Sie fragt nach, was der Gemeinsame Ausschuss macht.

Johannes Struzek: Er erklärt, dass der Gemeinsame Ausschuss aus sechs Personen des FSU-StuRa sowie aus sechs Personen der FSR-Kom besteht. Der Gemeinsame Ausschuss wählt die Schiedskommission.

Belma Bekos: Sie meint, sie habe Interesse.

Es gibt keine weiteren Interessenten.

Abstimmung über die Benennung von Belma Bekos: 13 / 0 / 1 – Damit ist Belma entsandt.

TOP 5 Diskussion & Beschluss: Einrichtung 2. Webmasterposten (Vorstand)

Johannes Struzek: Er erklärt, dass der bisherige Webmaster aus Zeitgründen zurückgetreten ist, weshalb ein neuer gewählt werden muss. Er schlägt vor, diesen Posten auf zwei Personen aufzuteilen. Die Technikbetreuung findet den Vorschlag gut.

Christopher Johne: Er bittet darum, dass das Aufgabenfeld erklärt wird.

Johannes Struzek: Er erklärt, dass es vor allem darum geht, die Systeme aktuell zu halten sowie um das Onlinestellen von Inhalten auf die Homepage.

Carsten Hölbing: Er ergänzt, dass der Aufwand groß ist. Er empfiehlt ebenfalls, einen zweiten Posten zu schaffen. Er regt an, eine bezahlte Stelle zu schaffen bzw. eine Aufwandsentschädigung für diese Position zu zahlen.

Johannes Struzek: Er gibt zu bedenken, dass dies gesondert beschlossen werden müsste.

Christopher Johne: Er fragt, ob der zweite Posten spezielles technisches Wissen erfordern soll oder mehr für das Redaktionelle geschaffen werden soll.

Johannes Struzek: Er sagt, dass dies vom Gremium geklärt werden soll. Es wäre gut, wenn beide alles könnten.

Meinungsbild zu geteilten Aufgabengebiet: 6

Meinungsbild zu beide sollten alles können: 3

Christopher Johne: Er stellt den Antrag, eine technische Stelle und redaktionelle Stelle auszuschreiben.
Der Vorstand übernimmt diesen Antrag.

Giang Dao: Sie wünscht sich in Bezug auf die Website des StuRa eine engere Zusammenarbeit zwischen Öffentlichkeitsreferat und dem Webmaster.

Abstimmung über die Ausschreibung von zwei Webmasterstellen: 8 / 0 / 4 – angenommen.

GO-Antrag von Peter Held auf erneute Abstimmung:

Abstimmung: 8 / 0 / 4 – angenommen.

Christopher Johne: Er möchte gern wissen, wie die Arbeit bislang gestaltet wurde.

Johannes Struzek: Er antwortet, dass sich bislang die StuRa-Administratoren darum gekümmert haben.

Christopher Johne: Er entgegnet, dass diese bereits überlastet sind

Johannes Struzek: Er kümmert sich ebenfalls darum. Er spricht mit Christoph Pregla.

Christopher Johne: Er bietet seine Hilfe ebenfalls an.

Casten Hölbing: Er erwähnt noch, dass sobald diese Posten besetzt sind, er gern seine Webmaster-Tätigkeit für das Campusradio sowie das Campus-TV an diese beiden Webmaster abgeben würde.

TOP 6 Diskussion & Beschluss: Vergabeverfahren – Druck Akrützel (HHV)

Peter Held: Er erklärt sein Anliegen. Bislang habe es kein Vergabeverfahren gegeben. Der StuRa sei aber dazu verpflichtet. Man müsse nun festlegen, wie dies geregelt werden soll. Eine Stellungnahme des Akrützels liege vor. Das Gremium müsse beschließen, mit welcher Auflage, in welchem Zeitraum und in welchem Format das Akrützel erscheinen soll und wie lange der Vertrag gültig sein soll, etc.

Johannes Struzek: Er meint, dass es ihm egal sei, wer die Druckdaten herstellt, solange sie termingerecht geliefert werden. Er befürwortet, die Auflage von 5000 Stück beizubehalten und ist für ein zweifarbiges Heft.

Peter Held: Er fragt nach, ob der Druck von Dienstag auf Donnerstag fertig sein muss, da dies für einige ein Ausschlusskriterium sein könnte.

Johannes Struzek: Er befürwortet, dass das Akrützel 14tägig an einem Wochentag erscheint. Er würde ungern festlegen, dass die

Planung noch weiter vorher anfängt.

Janine Eppert: Sie ist dafür, diesen Punkt herauszunehmen, um sich erst einmal Angebote einholen zu können.

Peter Held: Er gibt zu bedenken, dass man dieses Kriterium dann nicht beachten kann.

Carsten Hölbing: Er meint, er habe etwas von einem Formatwechsel gehört, was kompatibel mit dem der Druckerei ist. Er befürwortet die Begrenzung des Vertrages auf ein Jahr.

Peter Held: Er ist der Ansicht, dass das Vergabeverfahren sehr aufwendig ist, weshalb er für eine längere Vertragslaufzeit von mindestens zwei Jahren plädiert.

Peter Gericke: Er fragt nach, ob es eine Möglichkeit gibt, das Vergabeverfahren zu umgehen.

Peter Held: Er verneint. Wenn es jedes Jahr vergeben wird, dann dürfte man die bisherige Druckerei nicht mehr nehmen. Andere Druckereien könnten den StuRa verklagen, weil sie eine andere Druckerei bevorzugt haben. Dann könnten Kosten von bis zu 15.000,00 € entstehen.

Peter Gericke: Er kritisiert, dass diese Dinge ohne das Akrützel beschlossen werden sollen.

Peter Held: Er vertritt die Ansicht, dass Vertreter des Akrützel nicht benötigt werden. Das Gremium könne dies heute beschließen und später mit dem Akrützel Rücksprache halten.

Carsten Hölbing: Er befürwortet kurze Verträge, da man so ggf. schneller die Druckerei wechseln könne.

Carola Wlodarski-Simsek: Sie meint, dass längere Verträge meist bessere Konditionen haben.

Johannes Struzek: Er ist aufgrund des Aufwandes ebenfalls für einen Vertrag mit längerer Laufzeit.

Peter Gericke: Er fragt, ob man im Falle einer Auflösung der Redaktion dennoch an den Vertrag gebunden sei.

Peter Held: Er entgegnet, dass man hier wohl mit Optionen arbeiten könnte, um dies abzufangen.

Carola Wlodarski-Simsek: Sie sieht kein Problem in langen Verträgen, da damit die Beziehung zum Vertragspartner positiver sein könnte.

Meinungsbild:

2 + 1 9

3 + 1 11

4 + 1 7

Peter Held: Er fragt, ob man mit 5.000 Exemplaren einverstanden sei oder lieber die Option 4.000 + eingefügt werden sollte.

Carola Wlodarski-Simsek: Sie ist für 5.000 Exemplare, da die Auflage bereits eingeschränkt wurde. Sie spricht sich für die eine Option zur Aufstockung aus, d.h. 5.000 + 1.000.

Hatto Frydrysek.: Er spricht sich eher für weniger aus, da die FH künftig weniger abnehmen möchte.

Romero Deutsch: Er fragt nach, ob man die Auflage auch von Jahr zu Jahr variieren könnte.

Peter Held: Er denkt, das könnte gehen.

Johannes Struzek: Er hält es für ungünstig, da man so evtl. schlechtere Konditionen bekommt.

Carsten Hölbing: Er ist dafür, nach zwei Jahren noch einmal darüber zu beraten.

Johannes Struzek: Er ist für 5.000 + 1.000 Exemplar für zwei Jahre und danach 4.000 + 2.000 Exemplare.

Peter Held: Er schlägt vor, dass der StuRa nach zwei Jahren erneut ausschreibt.

GO-Antrag von Peter Gericke auf Schließung der Redeliste. Er kritisiert, wie das Gremium ohne das Akrützel über das Vergabeverfahren spekuliert. Er wäre dafür, nur auf zwei Jahre abzustimmen, vor allem, da heute kein Vertreter des Akrützels anwesend ist, um sich dazu zu äußern.

Gegenrede von Johannes Struzek: Er würde das gern noch diskutieren und heute festlegen.

Abstimmung über den GO-Antrag: 6 / 4 / 0 – angenommen.

Johannes Struzek: Er spricht sich dafür aus, dass man zur nächsten Sitzung noch einmal mit dem Akrützel diskutiert.

GO-Antrag von Johannes Struzek auf 15 Minuten Pause.

Keine Gegenrede – angenommen.

Pausebeginn: 19:50 Uhr

Pausenende: 20:09 Uhr

TOP 7 Wahl: Kulturreferentin (Vorstand)

Die Bewerberin Marleen Pfefferkorn stellt sich dem Gremium kurz vor und erläutert, warum sie diese Position gern inne hätte.

Johannes Struzek: Er fragt, ob sie bereits im Kulturreferat mitarbeitet und eine Sitzung besucht hat.

Marleen Pfefferkorn: Sie ist sehr interessiert an Kreativität. Sie hat Interesse daran, etwas Ausgefallenes in Jena zu machen und sich kreativ zu entfalten.

Giang Dao: Sie fragt nach der Zusammenarbeit mit anderen Referaten des StuRa.

Marleen Pfefferkorn: Sie meint, ist sehr offen für so etwas. Kultur ist in ihren Augen nicht nur auf eine kleine Gruppe begrenzt.

Carola Wlodarski-Simsek: Sie befürwortet Marleens Bewerbung. Sie haben schon einmal zusammen an einem Projekt gearbeitet. Sie denkt, Marleen wäre eine gute Unterstützung. Sie kann neue Perspektiven einbringen.

Johannes Polk: Er möchte wissen, ob Marleen in Jena und Weimar studiert.

Marleen Pfefferkorn: Sie erklärt, dass sie IWK in Jena und den Rest in Weimar studiert.

Kein Bedarf an einer Generaldebatte.

Wahlkommission: Angelika Steeger, Joachim Gutmann, Malte Pannemann

Abstimmung: 13 / 0 / 0 – Damit ist Marleen gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

TOP 8 Satzungsänderung FSR-KOM (Innenreferat)

Annie Srowig: Sie erklärt den Antrag. Es geht um die Aufnahme der FSR-Kom als offizielles Gremium in die Satzung. Sie verliest die einzelnen Punkte und was darin geändert werden soll:

- Punkt 1 - 16.12.2010 – Urabstimmungsbeschluss zur Aufnahme der FSR-Kom in die Satzung
- Punkt 2 - FSR-Kom wird Organ der Verfassten Studierendenschaft, damit bekommt sie gewisse Befugnisse, etwa das Recht, eine Studierendenvollversammlung einzuberufen
- Punkt 3 - regelt das Amt SprecherIn der FSR-Kom
- Punkt 4 - regelt den Ausschuss zur Wahl der Schiedskommission
- Punkt 5 - erteilt die Befugnis zur Einordnung von Studiengängen in die einzelnen Fachschaften in Kooperation mit dem StuRa
- Punkt 6 - erteilt das Recht zur Auflösung von FSREN, wenn die ihren Aufgaben nicht gerecht werden, in Rücksprache mit dem StuRa und den anderen FSREN
- Punkt 7 - Mitspracherecht
- Punkt 8 - FS-Vollversammlung

Angelika Steeger: Sie fragt nach, worum es in den Antrag geht, da die FSR-Kom bereits existiert und die FSRe dort zusammenarbeiten.

Annie Srowig: Sie erklärt, dass sie durch die Satzungsänderung gewisse Rechte und Pflichten als Organ der Verfassten Studierendenschaft bekommen und sich als Gremium etablieren können. Sie werden dann wie der StuRa anerkannt und es können Formalien leichter abgewickelt werden.

Peter Held: Er wünscht, dass der Text gegendert wird.

Christopher Johne: Er lehnt dies ab, da dies in die innere Ordnung eingreifen würde. Es gibt eine SprecherIn, die im StuRa das beratende Mandat hat.

Peter Held: Er entgegnet, dass es mit der derzeitigen Formulierung zwei SprecherInnen geben könnte und die FSR-Kom einen davon bestimmt. Die Formulierung könnte falsch verstanden werden.

Carsten Hölbing: Er fragt nach, ob die FSR-Kom die beantragten Bierzeltgarnituren durch die Änderung selbst bestellen kann oder der StuRa dann immer noch darüber bestimmen kann.

Christopher Johne: Er erläutert, dass dies in der Finanzordnung festgeschrieben ist. Diese wird durch die geänderte Satzung nicht geändert. Peter Held als Haushaltsverantwortlichem bleibt immer das Recht, ein Veto einzulegen.

Peter Held: Er möchte gern wissen, wie sie jetzt verbleiben wollen.

Carola Wlodarski-Simsek: Sie vertritt die Meinung, wenn Christopher sagt, dass nur eine SprecherIn das Mandat hat, gibt es nur eine Person, entweder die SprecherIn oder die StellvertreterIn. Das bestimmt die FSR-Kom.

Johannes Struzek: Er ergänzt, da der StuRa sich hier auf eine Person festlegt, die nicht in der Satzung genannt wurde, würde er es gern so machen, dass es unbestimmt bleibt. Nicht der oder die SprecherIn. Diese existiert laut Satzung nicht.

Christopher Johne: Er merkt an, dass Johannes die Strukturbestimmung der FSR-Kom vorwegnimmt.

Johannes Struzek: Er erklärt noch einmal, SprecherInnen im Allgemeinen oder vorgesehene SprecherIn, das ist nur für diesen einen Zweck.

Christopher Johne: Er sagt, dass der Vorschlag, den er eingebracht habe nicht der hier aufgeführten Vorlage widerspricht.

Es gibt keine weiteren Fragen hierzu. Es besteht kein weiterer Diskussionsbedarf.

Es werden keine Änderungsanträge eingebracht.

Romero Deutsch: Er möchte gern wissen, wie das weitere Vorgehen aussieht.

Johannes Struzek: Er erklärt, dass es sich um eine erste Lesung handelt. Eine zweite muss folgen und die Änderung dann mit einer 2/3-Mehrheit beschlossen werden. Er wünscht, dass alle Änderungsanträge digital innerhalb einer Frist für die nächste Sitzung eingebracht werden, damit sie dort diskutiert und beschlossen werden könnten.

Da keine weiteren Anträge gestellt werden, wird dieser TOP hier beendet.

TOP 9 Bericht und ggf. Beschluss: Protokolle (Vorstand)

Belma Bekos: Sie möchte gern wissen, ob es nur um Verlaufsprotokolle oder nur um Beschlussprotokolle geht.

Johannes Struzek: Er erklärt, dass es um alle Protokolle geht. Beschlussprotokolle sind innerhalb einer bestimmten Frist zu veröffentlichen. Die Verlaufsprotokolle haben keine Fristen.

Romero Deutsch: Er möchte gern wissen, wo das Protokoll der letzten Sitzung ist.

Antje Oswald: Sie sagt, dass darin noch etwas gefehlt hat und verspricht, es am nächsten Tag zu verschicken.

Carsten Hölbing: Ihm fiel auf, dass das Campusradio lange keine Protokolle mehr zugesandt bekommen hat.

Johannes Struzek: Er sagt, dass der Vorstand das prüfen und dafür sorgen wird, dass den Medien diese künftig zugesendet werden.

Romero Deutsch: Er fragt nach, an welche Listen die Protokolle verschickt werden.

Johannes Struzek: Er meint, dass sie an alle Gremiumsmitglieder und beratenden Mitglieder geschickt werden. Diese werden um Rückmeldung gebeten, die aber nie erfolgt. Er möchte noch einmal explizit dazu auffordern, sich zurückzumelden, damit die Protokolle nachbearbeitet werden können. Er würde gern noch einmal verstärkt um Mitarbeit bitten, um die fehlenden Protokolle nachzuarbeiten.

Belma Bekos: Sie hat zweimal deshalb an den Vorstand geschrieben, aber keine Rückmeldung bekommen.

Johannes Struzek: Er meint, wenn keine Rückmeldung seitens des Gremiums kommt, dann muss der Vorstand allein die Nachbearbeitung verantworten.

Antje Oswald: Sie berichtet, wie die Protokolle vor einigen Jahren bearbeitet wurden. Damals gab es eine Sitzungsleitung, welche kein Mitglied des Vorstandes war. Diese hat die Protokolle nach der ersten groben Überarbeitung noch einmal Korrektur gelesen. Danach habe sie das Protokoll korrigiert und an alle versendet. Das geschah meist in der vorgeschriebenen Frist. Nun verschickt sie so schnell es geht die Beschlussprotokolle und bittet die Mitglieder um Rückmeldungen in Form von Ergänzungen usw., die aber nie eingebracht werden. Für die Bearbeitung der Verlaufsprotokolle fehlt ihr manchmal die Ruhe und die Zeit im Büro. Aber sie wird sich bemühen, dass das mit den Protokollen künftig besser laufen wird.

Michael Marbach: Er ist für eine Art Rotationsverfahren bei der Nachbearbeitung der Protokolle, am besten in alphabetischer Reihenfolge. Die Gremiumsmitglieder sollten in die Pflicht genommen werden, die Protokolle nachzuarbeiten.

Giang Dao: Sie merkt an, dass die Bearbeitung der Protokolle in gewissem Sinne auch Öffentlichkeitsarbeit ist. Sie könnten das auch übernehmen.

Belma Bekos: Sie findet das sinnvoll. Einige Sturamitglieder kommen regelmäßig zu Sitzungen, diejenigen, die nur körperlich anwesend sind, könnten wenigstens hier mitarbeiten.

Carola Wloadarski-Simsek: Sie denkt, dass Personen, die nicht anwesend sind und auch nicht in Referaten mitarbeiten, wohl auch keine Lust haben, an Protokollen zu arbeiten.

Michael Marbach: Er erklärt, er habe nicht an Sanktionen gedacht, aber vielleicht daran, dass es zum guten Ton gehört, Protokolle Korrektur zu lesen.

Giang Dao: Sie fragt noch einmal nach, ob es sinnvoll ist, Protokolle an mehrere gleichzeitig zur Bearbeitung zu vergeben.

Johannes Struzek: Er räumt ein, dass der Vorstand als Sitzungsleitung sich ohnehin das Protokoll noch einmal anschaut. Er hat einen Vorschlag: Pro Kalenderwoche sollte ein Protokoll Korrektur gelesen werden. Der Vorstand plant schon, die Protokolle nachzuarbeiten, aber trotzdem übersehen sie auch Fehler. Daher wäre es schöner, wenn sich andere daran mit beteiligen. Es wäre gut, ein System einzurichten und Leute zu sammeln, die Protokolle gegenlesen.

Janine Eppert: Sie wirft ein, dass, wenn das Protokoll an viele Leute verschickt wird, sich niemand verantwortlich fühlt. Daher sollte der Vorstand einzelne in die Pflicht nehmen, was er aber nicht kann. Daher wäre es ihr lieber, die Gremiumsmitglieder melden sich freiwillig.

Romero Deutsch: Dann hätte er gern auch die Verlaufsprotokolle und die Beschlussprotokolle an alle StuRa-Mitglieder verschickt.

Johannes Struzek: Er sagt, dass die Protokolle künftig an alle StuRa-Mitglieder und beratende Mitglieder sowie die Antragsteller verschickt werden, damit diese sich freiwillig melden und einbringen können. Danach sind die Protokolle fertig zu stellen, zu verschicken und ebenfalls auf der Homepage zu veröffentlichen.

TOP 10 Diskussion & Beschluss: M-032-2013 Lehramtsball (Linda Ramsbeck)

Die VertreterInnen vom Referat für Lehrämter verlesen ihren Antrag und erläutern diesen noch einmal. Freigegeben werden sollen 1312,12€ für den Lehramtsball.

Carola Wloadarski-Simsek: Sie wundert sich über den Posten für den Fotografen und fragt nach, warum die Antragstellerinnen nicht das Ö-Ref gefragt haben.

AntragstellerInnen: Sie sind der Ansicht, dass die Fotos Niveaue haben sollen.

Carola Wloadarski-Simsek: Sie möchte weiterhin wissen, warum der Fotograf Geld dafür bekommt, wenn er seine Fotos verkauft.

AntragstellerInnen: Sie erklären, dass der Fotograf sein ganzes Equipment mitbringt. Man kann damit sofort ein Foto kaufen. Sie werden aber auch noch digital zur Verfügung gestellt.

Peter Held: Er möchte wissen, ob diese Fotos vom StuRa genutzt bzw. verkauft werden können?

AntragstellerInnen: Sie antworten, dass der Fotograf alle Rechte an den Fotos hat. Er stellt sie auf seiner eigenen Homepage zur Verfügung.

Carola Wloadarski-Simsek: Sie findet den Fotografen überflüssig, da jeder über Technik verfügt, selbst gute Fotos zu machen. Sie findet die Kalkulation generell zu hoch und fragt, ob alles wirklich notwendig ist.

AntragstellerInnen: Sie rechtfertigen ihre Kalkulation und sagen, dass sie fast 400 Tische bestellt haben. Dafür brauchen sie Tischdecken, Blumenschmuck usw. All diese Dinge werden vom Studentenwerk bezogen. Die Veranstaltung soll einen richtigen Ballcharakter haben.

Marleen Pfefferkorn: Sie findet die 800,00 € ebenfalls zu hoch und möchte wissen, wo der Unterschied zwischen Blumenschmuck und Deko liegt.

AntragstellerInnen: Sie erklären, dass es sich bei Deko um Tischschmuck, Give-aways, Teelichter usw. handelt.

Johannes Struzek: Er fragt, ob die Antragstellerinnen sich bzgl. der Raummiete und den Werbekosten an die StuRa-Vorgaben gehalten haben.

AntragstellerInnen: Sie beantworten diese Frage mit Nein und Ja.

Michael Marbach: Er stellt es in Frage, dass der Antrag bewilligt werden sollte.

AntragstellerInnen: Sie erklären, dass sie sich allein um das Tischdecken, umräumen usw. kümmern, aber einen Servicemitarbeiter zur Seite gestellt bekommen, damit er das überwacht.

Peter Gericke: Er fragt nach, ob die Lehrämter keine eigene Fachschaft haben und ob sie deshalb auch weniger Geld zur Verfügung haben.

Johannes Struzek: Er teilt mit, dass es deshalb das Referat für Lehrämter als Referat besonderer Art gibt.

Romero Deutsch: Er möchte gern das Votum der FSR-Kom wissen.

Johannes Struzek: Er meint, es liege ein positives Votum vor.

Carola Wloadarski-Simsek: Sie stellt bzgl. des Fotografen einen Änderungsantrag auf Streichung dieses Postens.

AntragstellerInnen: Sie entgegneten, dass dies im Referat so demokratisch festgelegt und einstimmig beschlossen wurde.

Abstimmung über den Änderungsantrag zur Streichung des Fotografen: 4 / 0 / 3 – angenommen.

GO-Antrag von Carola Wloadarski-Simsek auf erneute Abstimmung.

Erneute Abstimmung: 4 / 0 / 6 – angenommen.

Damit ist dieser Posten aus der Kalkulation gestrichen.

Es entsteht ein Zwiegespräch zwischen Carola Wloadarski-Simsek und den Antragstellerinnen über das Für und Wider eines Fotografen.

GO-Antrag von Johannes Struzek auf Ende der Debatte zum Fotografen.

Gegenrede von Romero Deutsch.

Abstimmung: 9 / 1 / 0 - angenommen.

Michael Marchbach: Er möchte von den AntragstellerInnen wissen, um welche Security es sich in ihrer Kalkulation handelt.
AntragstellerInnen: Sie antworten, dass es sich dabei um die Securitas von der FSU handelt.

Peter Held: Er möchte gern wissen, woher das Plus von 443,00 € kommt.

AntragstellerInnen: Sie erklären, dass, wenn dieser Fall eintritt die Eintrittskarten um einen Euro gesenkt verkauft werden.

Johannes Struzek: 18,00 € findet er angemessen für so einen Event, deshalb sollte der Preis nicht gesenkt werden. Er erinnert daran, dass es sich um das Geld der Studierendenschaft handelt, weshalb gespart werden muss.

AntragstellerInnen: Sie fragen, ob sich damit der Stura-Beitrag verringert.

Johannes Struzek: Er erklärt, wenn weniger ausgegeben wird, dann wird weniger freigegeben.

Romero Deutsch: Er möchte wissen, ob das Geld von der FSR-Kom oder vom StuRa bezahlt wird.

Johannes Struzek: Er antwortet, dass es von beiden gleichermaßen kommen wird.

Peter Held: Er merkt an, wenn die FSR-Kom 1.000,00 € übernimmt und der Stura 500,00 €, müsste das Plus in 2/3 und 1/3 geteilt werden.

Johannes Struzek: Er sagt, dass das ein Antrag war und fragt, ob es eine Gegenrede gibt.

Romero Deutsch: Er meint, dass halbe/halbe geteilt werden sollte.

Christopher Johne: Er ist der Meinung der Antragsteller.

Johannes Struzek: 2.000,00 € stehen zur Verfügung. Wenn sie 3.000,00 € einnehmen, haben sie 5.000,00 €. Alle Einnahmen sind Einnahmen der Studierendenschaft. Ebenso die Ausgaben.

AntragstellerInnen: Sie fragen nach, ob der Fotograf generell für sie gestrichen ist.

Johannes Struzek: Er sagt, dass es nichts kosten darf

Romero Deutsch: Er fragt nach - wenn das Akrützel sich bereit erklärt, könnten die doch Geld beantragen?

Johannes Struzek: Er verneint das. Das wäre Doppelförderung.

Peter Held: Er kalkuliert 150,00 € Einnahmen. Das kostet 50,00 €. Ihr dürft keinen Gewinn machen, sondern das Defizit ausgleichen.

Abstimmung über den Antrag: 11 / 0 / 0 – angenommen.

TOP 9 Diskussion & Beschluss: M BuFaTa (FSR Psychologie)

Antragsteller ist der FSR Psychologie. VertreterInnen des Fachschaftsrates verlesen den Antrag und erläutern ihn. Sie haben noch ein Plus von 1.135,70 € und könnten eigentlich auf den Zuschuss vom StuRa verzichten. Aber sie möchten gern die Zusicherung, falls noch irgendetwas Unvorhergesehenes passiert.

Peter Held: Er weist darauf hin, dass diese Zusicherung entscheidend ist, da der FSR einen Transporter gemietet hat mit einer Eigenbeteiligung von 800,00 €.

Christopher Johne: Er möchte gern wissen, um welchen Betrag es genau geht, um die 1.900,00 € oder mehr?

Johannes Struzek: Er antwortet, dass es um 2.400,00 € insgesamt geht.

Romero Deutsch: Er fragt nach, wann die Veranstaltung stattfinden wird.

AntragstellerInnen: Sie antworten, dass die BuFaTa von Donnerstag bis Sonntag stattfinden wird.

Peter Held: Er fragt nach den 300,00 € für die Bierzeltgarnitur, die angeschafft werden sollten.

AntragstellerInnen: Sie erklären, dass diese Kosten vom Dekanat übernommen werden.

Peter Held: Er weist darauf hin, dass die 30,00 € für Kopien nicht stimmen. Er hat eine Rechnung über 130,00 € heute in ihrem Auftrag verschickt.

Keine weiteren Fragen und Anträge.

Abstimmung: 11 / 0 / 0 – angenommen.

GO-Antrag von Christopher Johne auf Feststellung der Beschlussfähigkeit.

Es sind nur 9 von 21 Gremiumsmitgliedern anwesend. Damit ist die Beschlussfähigkeit nicht mehr gegeben.

Damit wird die Sitzung aufgehoben.

TOP 12 Diskussion: Mediation StuRa & Akrützel (Michael Marbach)

nicht behandelt wegen mangelnder Beschlussfähigkeit

TOP 13 Diskussion & Beschluss: Aufruf Kahla (Referat für Menschenrechte)

nicht behandelt wegen mangelnder Beschlussfähigkeit

TOP 14 Sonstiges

nicht behandelt wegen mangelnder Beschlussfähigkeit

Die Sitzungsleitung schließt die Sitzung um 21:41 Uhr.

Protokollantin

Sitzungsleitung